

KOSTENLOS

DER KUNSTBLITZ

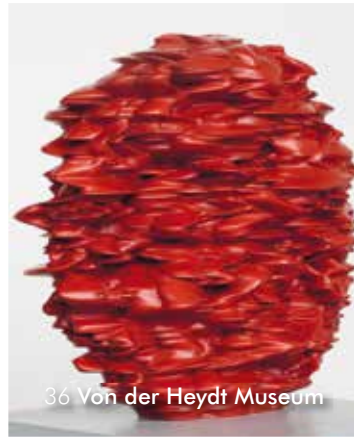
WWW.KUNSTBLITZ.DE

Giorgio de Chirico

Magie
der Moderne



18 Pamorama Museum



36 Von der Heydt Museum



4 Mittelrhein-Museum



AUSSTELLUNG 20.10.-6.11. 2016
CITY-ARKADEN WUPPERTAL

City **ART** Kaden
2016



Die leichteste **ART KUNST**, der zu begegnen!

CITY-ARKADEN
WUPPERTAL

Alte Freiheit 9, 42103 Wuppertal
Tel. 0202 946460 - www.city-art-kaden.de



UNTER UNS



Liebe Leser/innen,

dieses Mal werden wir in „UNTER UNS“ kein Vorwort über die wunderbaren Ausstellungen, denen Sie auf unseren Seiten „begegnen“ werden, veröffentlichen. Die inhaltliche Entdeckung überlassen wir heute Ihnen. Stattdessen möchten wir uns für Ihre Treue bedanken, für Ihre Tipps und die ermutigenden Komplimente, die wir großzügiger Weise immer wieder von Ihnen erhalten. Ohne Ihre Zustimmung und Begeisterung wäre unsere Arbeit ziemlich sinnlos. Also, an dieser Stelle sagen wir **DANKE!**

Erlauben Sie uns auch ein riesiges Kompliment an alle Inserenten, Sponsoren und Geschäftspartner auszusprechen, die unsere Bemühungen finanziell unterstützen. Durch ihren Einsatz bekommen Sie alle drei Monate unser Magazin kostenlos in Ihre Hände. Auch durch ihren Einsatz werden Künstler/innen, sowie Ausstellungen in Museen/Galerien und Ateliers vorgestellt.

DER **KUNSTBLITZ** will diese treue Unterstützung besonders würdigen! Wie? Mit einem Geschenk für die Ewigkeit: **KUNST.**

Alle Inserenten, die für ein Jahr (vier Ausgaben) eine ganzseitige Anzeige buchen (ohne Sonderrabatte) erhalten ein originales Kunstwerk als Präsent. Damit wird ihre Anzeige die beste Leserschicht erreichen und die eigene Kunstsammlung bereichern. Kunst zu sammeln, die auch in einem Kunstmagazin „dokumentiert“ wird, ist sicherlich eine sehr kluge Entscheidung. Also, verpassen Sie nicht diese Gelegenheit.

Im Internet finden Sie unsere Media Daten unter:

www.kunstblitz.de/mediadaten.htm

oder

www.kunstblitz.de/mediadaten2016.pdf

Viel Spaß bei dieser Ausgabe wünscht Ihnen die **KUNSTBLITZ**-Redaktion!

4	MITTELRHEIN-MUSEUM KOBLENZ
10	CLEMENS SELS MUSEUM NEUSS
18	PANORAMA MUSEUM
22	STAATSGALERIE STUTTART
30	MUSEEN ASCHAFFENBURG
36	VON DER HEYDT-MUSEUM



Tony Cragg, Versus

IMPRESSUM **Herausgeber und Eigentümer:** Patrizio Medagli Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Patrizio Medagli **Redaktion:** Harald Klee, Patrizio Medagli, Ulrich Walter, Giuliana Medagli, Claudia Rohde, **Redaktion Postadresse:** Vohwinkeler Str. 154, 42329 Wuppertal (Germany) Telefon 0202 738217, info@derkunstblitz.com, www.derkunstblitz.de **Redaktion Frankfurt, Postadresse:** Am Sandhügel 30, 63150 Heusenstamm. **Verlag:** Weinheimer Verlags-GmbH **Konzeption/Layout:** Eduardo Rahmani, Simonsstraße 10, 42117 Wuppertal, Tel: 0202 451654, Fax: 0202 450086, info@bvg-menzel.de, www.bvg-menzel.de **Bildmaterial:** Clemens Sels Museum Neuss, City Arkaden Wuppertal, Galerie toG Düsseldorf, Kunsthalle Jesuitenkirche der Stadt Aschaffenburg, Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale), Kunstmuseum Solingen, Kunstsammlung Neubrandenburg, Langen Foundation Neuss, Max Ernst Museum Brühl des LVR, Metropolitan Museum of Art New York, Mittelrhein Museum Koblenz, Panorama Museum Bad Frankenhausen, Staatsgalerie Stuttgart, Von der Heydt-Museum. **Verbreitungsraum:** Düsseldorf, Wuppertal, Essen, Neuss, Solingen, Remscheid, Berlin, Magdeburg, Neubrandenburg, Wildau, Koblenz, Mettmann, Haan, Schwelm, Witten, Wülfrath. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Der Nachdruck ist – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet. Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die der Edition ARTistica wieder. **Titelseite:** Von der Heydt-Museum, Mittelrhein Museum Koblenz, Panorama Museum Bad Frankenhausen, Staatsgalerie Stuttgart.

40	KUNSTSAMMLUNG NEUBRANDENBURG
42	MUSEUM BRÜHL
46	KUNSTMUSEUM SOLINGEN
50	CITY-ART-KADEN 2016 „DIE LEICHTESTE ART, DER KUNST ZU BEGEGNEN“
58	NOTIZEN

SIND BRITEN HIER?

Die Engländer an Rhein und Mosel

27. Februar bis 12. Juni 2016



„Sind Briten hier?“

Die Engländer an Rhein und Mosel

Schon Goethes Mephisto kannte das Phänomen,
als er sich im Faust II erkundigte:

„Sind Briten hier? Sie reisen sonst so viel,
Schlachtfeldern nachzuspüren, Wasserfällen,
Gestürzten Mauern, klassisch-dumpfen Stellen;
Das wäre hier für sie ein würdig Ziel.“

BIS 12. JUNI 2016

George Clarkson Stanfield (1828 - 1878)
Blick von St. Goarshausen auf St. Goar und Burg Rheinfels, 1872
Öl auf Leinwand, 49 x 76 cm
Leihgabe Sammlung RheinRomantik, Bonn



Englische Künstler gehörten mit zu den eigentlichen Entdeckern der landschaftlichen Schönheiten von Rhein und Mosel, schon seit Ende des 18. Jahrhunderts besuchten sie die Region. Bereits ein Jahr nach der Schlacht von Waterloo (1815) fuhr das erste Mal ein Dampfschiff von London nach Köln, im gleichen Jahr, 1816, reiste auch der englische Dichter Lord Byron an den Rhein und besang den Drachenfels. Sein Gedicht vom „Castle'd Crag of Drachenfels“ regte zahlreiche englische Touristen

Mitte der 1830er Jahre waren diese rheinischen Ansichten aus den jährlichen Ausstellungen der Royal Academy in London nicht mehr wegzudenken

an, den Rhein zwischen Köln und Mainz zu besuchen. Er konnte mit einem Publikum rechnen, dessen Geschmack durch die sogenannte Schauerromantik des 18. Jahrhunderts geprägt war, die sich in zahlreichen Romanen, den „Gothic novels“ niederschlug. Diese ungeheuer populären Romane spielten in gruseligen Burgruinen, verfallenen Klöstern sowie winkligen Stadtmauern. Die Täler von Rhein und Mosel mit ihren alten Städten und zahllosen Burgen boten in geradezu idealer Weise die passende Kulisse für Romane wie Mary Shelleys



Henry Bright (1810 – 1873)
Mondnacht am Rhein, um 1840
Pastell, 31,1 x 23,5 cm
Leihgabe Sammlung RheinRomantik, Bonn



George Clarkson Stanfield
Ansicht von Beilstein um 1860
Öl auf Leinwand
Leihgabe Sammlung RheinRomantik, Bonn



John Forbes Hardy
St. Goar und Burg Rheinfels 1848
Öl auf Leinwand
Leihgabe Sammlung RheinRomantik, Bonn



William Callow (1812 – 1908)
Limburg an der Lahn, 1875
Aquarell, 56,5 x 84,5 cm
Leihgabe Sammlung RheinRomantik, Bonn

Frankenstein. Entsprechend zeichneten die ersten englischen Künstler, die den Rhein noch vor der napoleonischen Zeit besuchten, ein heute überaus verfremdendes Bild der Landschaft mit übersteigerten Perspektiven, alpin wirkenden Bergen und steilsten Tälern. Während der napoleonischen Zeit waren kaum Künstler am Rhein zu finden, erst nach 1815 stieg wieder ihre Zahl – und zwar rasch. Sie skizzierten den Rhein für einen schnell expandierenden Markt und schufen Ansichten für einen wachsenden Bedarf an illustrierten Reiseführern. Bereits Ende der 1820er Jahre kamen jährlich über 26000 Engländer an den Rhein, die zu einer Hauptstütze für die beginnende Tourismuswirtschaft wurden.

Ihnen folgten zahlreiche Künstler, um den anspruchsvollen Bedarf des Publikums nach romantischen Rheinansichten zu stillen. Clarkson Stanfield und sein Sohn George gehörten dazu, über 40 Jahre lang skizzierten sie den Rhein und die Nebenflüsse Lahn und Mosel. Mitte der 1830er Jahre waren diese rheinischen Ansichten aus den jährlichen Ausstellungen der Royal Academy in London nicht mehr wegzudenken, in manchen Jahren wurden bis zu 35 rheinische Gemälde gezeigt.

Zu den charakteristischen Blickpunkten am Rhein gehörte die Festung Ehrenbreitstein – sie war aus historischen Gründen und durch ihre Rolle im Krieg gegen Napoleon den Eng-

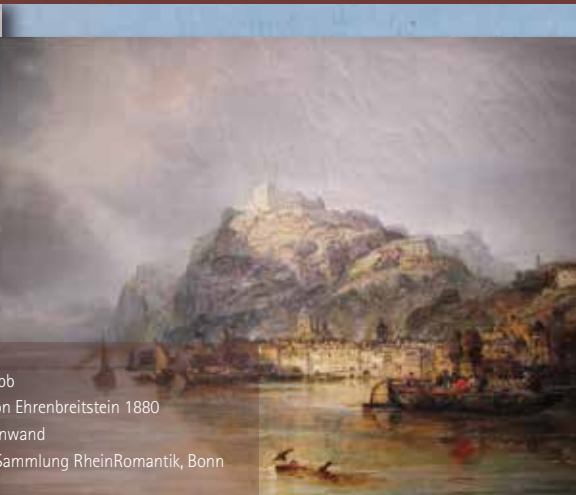


David Roberts (1796 – 1864)
Ansicht von Eltville von Süden, 1832
Aquarell und Feder über Bleistift, 22,6 x 30 cm
Leihgabe Sammlung RheinRomantik, Bonn

ländern ein feststehender Begriff. Ihr wird innerhalb der Ausstellung ein eigener Blickpunkt mit Werken von James Webb (1825 – 1895), George Clarkson Stanfield (1828-1878) und William Callow (1812 – 1908) gewidmet, der die unterschiedlichen künstlerischen Sichtweisen von Realismus bis fast zur Phantastik gleichsam durchspielt.

Neben den Künstlern der Royal Academy spielten in der englischen Rheinrezeption ebenfalls die Aquarellisten eine wichtige

Rolle, die in überaus feinen, detailreichen Ansichten auch die weniger populären, dafür aber für den heutigen Betrachter umso interessanteren Blickpunkte an Rhein und Mosel dokumentierten. Zu ihnen zählen Thomas Miles Richardson (1813 – 1890) und der schon genannte William Callow, aber auch Joseph Mallord William Turner (1775-1851), der bereits 1817 den Rhein erstmals besuchte. Er ist in der Ausstellung mit einer Arbeit aus der Zeit um 1830 ver-



James Webb
Ansicht von Ehrenbreitstein 1880
Öl auf Leinwand
Leihgabe Sammlung RheinRomantik, Bonn

Die Ausstellung ist bis zum 12. Juni zu sehen.
Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite des Mittelrhein-Museums:
www.mittelrhein-museum.de

treten, die auf einer Skizze von seiner ersten Moselreise von 1824 beruht.

In Kooperation mit der Sammlung RheinRomantik Bonn und dem Siebengebirgsmuseum Königswinter sowie weiterer öffentlicher und privater Leihgeber spürt die Ausstellung des Mittelrhein-Museums diesem Phänomen anhand zahlreicher Gemälde, Skizzen und Aquarelle nach; ergänzt wird die Ausstellung durch englische Reisehandbücher und Berichte englischer Autoren.



Johann Anton Ramboux
Die Eroberung des heiligen Grabes,
(Arezzo, S. Francesco, Chorwand)
Museum Kunstpalast, Düsseldorf
Sammlung der Kunstakademie (NRW)

Foto: Horst Kolberg, Neuss

Clemens Sels
Museum
Neuss

ITALIEN SO NAH -
JOHANN ANTON RAMBOUX

13. März bis 22. Mai 2016

Vor 150 Jahren verstarb in Köln der Maler, Zeichner, Sammler, Restaurator und Kurator Johann Anton Ramboux, dessen ganz spezielles »Museum« eine verdiente Sonderstellung in der Kunstgeschichte einnimmt. Warum das so ist, zeigt das Clemens Sels Museum Neuss vom 13. März bis zum 22. Mai 2016 in einer Ausstellung, die mit rund 130 Werken einen umfassenden Einblick in die Aktivitäten des Wahlrheinländers aus Trier geben und die bis heute ungebrochene Strahlkraft seiner Werke ins rechte Licht setzen wird.

Was aber wäre nun dieses »Museum Ramboux«, mit dem sein Schöpfer einen Ehrenplatz an der Düsseldorfer Kunstakademie erlangte? Es ist eine farbenprächtige Sammlung von Aquarellen und Zeichnungen, die Ramboux während seiner Reisen nach Italien anfertigte und als lebendige Souvenirs in die Heimat brachte. So hat er zu einer Zeit, als der alles verändernde Siegeszug der Fotografie noch in seinen schwarz-weißen Kinderschuhen steckte, die großen Sehenswürdigkeiten in den schönsten Farben festgehalten: Kopien von Fresken, Wandmalereien und Mosaiken aus der Sixtinischen Kapelle, aus Siena und Assisi sowie aus den bei Weinkennern besonders beliebten Städten Orvieto und Ravenna.

Auf diese Weise kam eine prachtvolle »Kunstgeschichte in Kopien« zu Stande –

ein Kompendium der schönsten Sehenswürdigkeiten, die heute längst nicht mehr so vorzufinden sind wie einst und deshalb im heutigen Betrachter zweifellos eine nostalgische Sehnsucht wecken, ein fernes Echo jener alten Italien-Reiselust, die in früheren Jahrhunderten noch die ganz großen Entdeckungen und Abenteuer verhieß. Den Brückenschlag zum »Museum Ramboux« bilden historische Photographien aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Das Kunsthistorische Institut in Florenz der Max-Planck-Gesellschaft stellt als Projektpartner zahlreiche Aufnahmen zur Verfügung. In der Begleitpublikation wird eine breite Auswahl zu sehen sein, in der Ausstellung werden zahlreiche großformatige Abzüge einen atmosphärischen Kontext für die feingemalten Aquarelle schaffen. Auch diese Bilder haben ihr eigenes Flair und ergänzen die »Exponate«, die Johann Anton Ramboux für das Rheinland importierte.

An der Düsseldorfer Akademie wurden diese »Mitbringsel« über mehrere Studentengenerationen hin als Anschauungs- und Anregungsmaterial verwandt. Ramboux selbst erhielt nach seiner zweiten Italienreise im Jahre 1843 den zweiten Kuratorenposten der Kölner Sammlung Wallraf. Er erlebte die Neueinrichtung des Wallraf Richartz Museums, wirkte als Denkmalpfleger, sicherte unter anderem das Philoso-





phenmosaik, das nunmehr seit Jahrzehnten vom Römisch Germanischen Museum umgeben ist, und betreute schließlich als Restaurator den Klaren-Altar im Kölner Dom. Am 2. Oktober 1866, drei Tage vor seinem 76. Geburtstag, fiel Johann Anton Ramboux

der Cholera zum Opfer. Seine sterblichen Überreste ruhen, wie es sich für einen prominenten Kölner gehört, auf dem Melaten-Friedhof.

Bislang konnte man das »Museum Ramboux« noch nie in einer ähnlichen Geschlos-

Johann Anton Ramboux
Gouache und Aquarell über Bleistift auf Papier, Tribuna (ehemals Murano bei Venedig, SS. Corneli e Cipriano, Apsis; heute Potsdam, Friedenskirche, Apsis) Aquarell, 34,4 x 49,2 cm, Museum Kunstpalast, Düsseldorf, Sammlung der Kunstakademie (NRW), Foto: Horst Kolberg, Neuss

senheit sehen, wie sie jetzt das Clemens Sels Museum Neuss erreicht hat. Neben den 98 eigentlichen »Ausstellungsstücken« werden weitere Arbeiten des Künstlers gezeigt, die in einem direkten Zusammenhang mit den Aquarellen stehen. Die Leihgaben stammen aus dem Museum Kunstpalast in Düsseldorf und aus dem Wallraf-Richartz-Museum Köln. Auch das Clemens Sels Museum Neuss steuert verschiedene Stücke von Ramboux und seinen Zeitgenossen bei. Der LVR Landschaftsverband Rheinland unterstützt die einzigartige Ausstellung, die durch die historischen Photographien aus Florenz einen internationalen Anstrich erhält.



Clemens Sels Museum Neuss

Am Obertor, 41460 Neuss

Telefon: +49(0)2131-904141

Fax :+49(0)2131-902472

dienstags bis samstags 11 bis 17 Uhr,
sonn - und feiertags 11 bis 18 Uhr

Weitere Informationen:

www.clemens-sels-museum-neuss.de

Biographische Informationen

Johann Anton Ramboux wurde am 5. Oktober 1790 geboren. Erste Grundkenntnisse seines späteren Faches erwarb er bei dem Trierer Maler und Zeichenlehrer Stephan Hawich sowie bei dem Luxemburger Benediktiner Frère Abraham d'Orval (auch bekannt als Jean Louis Gilson). Seine weitere Ausbildung erfuhr der hoffnungsvolle Künstler in Paris, wo er von 1809 bis 1813 nicht allein im Atelier des Historienmalers Jean Louis David arbeitete, sondern auch bei Pierre Claude Gautherot und an der École des Beaux Arts studierte.

Jean-Louis David stellte dem jungen Deutschen ein berühmt gewordenes Zeugnis aus: »Ich muß gestehen, daß unter der großen Zahl an Schülern, die ich ausgebildet habe, niemand je mehr Talent gezeigt hat als der junge Ramboux; und ich fürchte nicht, daß jemand diesen lobenden Aussagen über ihn und seinen Anlagen widerspricht; er ist geboren, um dieser Kunst im Land seiner Geburt Ehre zu machen«.

Aus der französischen Hauptstadt kehrte der inzwischen Dreiunddzwanzigjährige zunächst nach Trier zurück. Dann schrieb er sich an der Münchner Akademie ein, bevor er 1816 zu seiner ersten Rom-Reise aufbrach. Hier fand er schnell Anschluss an den Künstlerkreis der Nazarener, die sich durch eine romantische Religiosität sowie eine bedingungslose Hingabe an die Alten Meister wie Raffael und Dürer auszeichneten. Ramboux nahm lebhaften Anteil an ihrem

Schaffen, besuchte ihre Zusammenkünfte und machte sich mit ihrer Kunst vertraut. Die Ideen der Nazarener prägten sein Schaffen, ohne daß er darüber die eigene Imagination aufgegeben hätte.

Um seine Kenntnisse zu vertiefen und die Freskotechnik besser zu verstehen, durchwanderte Ramboux mit zahlreichen Freunden das Land: Bewundernd, zeichnend, kopierend ging es durch die Toskana bis in den italienischen Süden. Besonders anregend erwies sich dabei die Malerei der frühen Renaissance: »Keiner verstieg sich ins Quattro- oder gar Trecento als Ramboux allein,« schrieb der deutsche Kunsthistoriker Paul Ortwin Rave – und ganz offenbar hatte er damit die großen Urbilder der lebendigen, strahlenden Farben erkannt, die ein Markenzeichen des deutschen Malers wurden.

Im Sommer 1822 kam Ramboux wieder nach Trier, wo er während der nächsten zehn Jahre lebte. Damals schuf er unzählige Aquarelle mit Stadtansichten und Mosellandschaften. Sechzehn dieser Stücke dienten als Vorlage der Lithographien, die er 1825 selbst herstellte und veröffentlichte. Die zweite Italienreise trat er 1832 an, schon im Jahr darauf brach er erneut nach Süden auf. Dieser Aufenthalt zog sich erheblich in die Länge: Erst im September 1842 meldete sich Ramboux zurück.

Inzwischen hatte er Landschaften und Volksszenen festgehalten, vor allem aber Kopien italieni-

scher Fresken und Mosaiken aus vier Jahrhunderten angefertigt – darunter vieles aus den Sakralbauten von Assisi, Orvieto, Ravenna, Siena und Rom. Damit dokumentierte er die bislang fast unbekannt und infolgedessen völlig vernachlässigte Malerei vom Due- bis zum Cinquencento. Als er sich 1842 auf die Heimreise machte, hatte er einen wahrhaftigen Schatz an farbigen Zeichnungen, Pausen und Skizzen im Gepäck, die einen Querschnitt durch die gesamte altitalienische Malerei darstellten.

Ein großer Teil der kolorierten Zeichnungen auf Papier gelangte schließlich als gemeinsame Stiftung des preußischen Kronprinzen Friedrich Wilhelm (IV.) (geb. 1795; reg. 1840–1861) und der Genossenschaft des Rheinischen Ritterbürtigen Adels nach Düsseldorf mit der Auflage, sie als Lehr- und Studiensammlung an der Königlichen Kunstakademie Düsseldorf öffentlich auszustellen: Mit Unterbrechungen waren die Blätter als „Museum Ramboux“ von 1841–1918 in der Akademie zu sehen. 1921 wurden die Blätter den Städtischen Kunstsammlungen Düsseldorf übergeben und werden heute in der Grafischen Sammlung des Museums Kunst Palast in Düsseldorf aufbewahrt. Seine letzten Lebensjahre verbrachte Johann Anton Ramboux in Köln, wo er als Restaurator, Kopist und Denkmalpfleger wirkte.



Die leichteste **ART KUNST**, der zu begegnen!

Künstler/innen bewerben sich für die nächste


LÖHR-CENTER-ART 2017

Eine Teilnahme an der Ausstellung ist für alle Künstler/innen kostenlos!
www.loehr-center-art.de

Die neue „ART“ in Koblenz

passepartout WERKSTATT

Individuelle Lösungen für Ihre perfekte Präsentation.



Passepartouts & Rahmen
 per Computer geschnitten · **Katalog kostenlos.**
 PPW · Dorfstr. 10 · 21379 Echem · 04139 - 686 69
Versand in ganz Europa
www.passepartout-versand.de



Heinz Zander, La Calera, 1992, Öl auf Hartfaser, 60 x 80 cm



Heinz Zander, Pastorale, 1994, Öl auf Leinwand, 74 x 81 cm

Wanderungen auf vergessenen Wegen

Heinz
Zander

Panorama Museum
Bad Frankenhausen
Bis 12. Juni 2016

In der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts kam es im Gegenzug zu Abstraktion und Realismus auch zu einer Neubewertung der Tradition im Geist des Manierismus. Kaum ein anderer Künstler ist in der Kultivierung eines stilbewussten Stils dabei so weit gegangen wie Heinz Zander (geboren 1939, tätig in Leipzig), der nicht nur als Maler, Grafiker und Zeichner einen Namen hat, sondern

auch als Autor von Romanen und Erzählungen hervorgetreten ist. Heinz Zander erweist sich dabei als Protagonist jenes quasi postmodernen »Leipziger Manierismus«, der gegründet ist auf Tradition, doch mehr noch auf Subjektivität, Eigenart und Selbstreflexion im Streben nach einem Besonderen, nach Seltsamkeiten, nach Artifizialität, metaphorischer Phantastik und archetypischer Gegenständlichkeit. Die Wurzeln dieser auch



Heinz Zander, Vor den glücklichen Inseln: zwei Hexen nebst Engel, 1990, Öl auf Hartfaser, 80 x 100 cm

interpretatorisch anspruchsvollen Kunstwelt sind dabei keineswegs nur auf den Manierismus des 16. Jahrhunderts beschränkt. Die Inspirationsfelder zeigen sich weitaus vieltätiger und differenzierter. Literarische Anregungen verbinden und durchdringen sich mit Elementen der Szenografie und des Theaters, kunsthistorische Überlieferungen mit ästhetischen Traktaten und einer zuweilen uferlos schweifenden bildnerischen

Phantasie. Bild- und Erzählstrategien der Renaissance und des Barock überlagern sich mit Stilformen des Symbolismus und der Romantik. Hinzu kommt das Ineinander von antiker Mythologie, mittelalterlicher Sagenwelt und märchenhaften Geschichten, das auf einer höchst subjektiven und oft auch betont rätselhaften, komplizierten gedanklichen Sinnggebung beruht, die im Geiste Umberto Ecos voller Ironie und ohne Unschuld ist und



Heinz Zander, Rätsel, 1995, Öl auf Hartfaser, 40 x 50 cm

Zanders Werk in den Kontext eines künstlerischen Phänomens von zumindest europäischen Dimensionen rückt: einen postmodernen abendländischen Neo-Manierismus.

Im Laufe seines Schaffens ist so ein immenses Werk entstanden, das einer anderen Zeit, einer vergessenen Welt, einem verwunschenen Paradies entsprungen scheint. Unter dem Titel „Wanderungen auf vergessenen Wegen“ präsentiert das Panorama Museum

nunmehr über 150 Werke des Künstlers, darunter 75 fast ausnahmslos noch unpublizierte Gemälde aus immerhin 35 Schaffensjahren (von 1979 bis heute) und 30 Zeichnungen, feinste ästhetische Präparate in Graphit, entstanden hauptsächlich in den Achtzigern. Hinzu kommen mehr als 40 Radierungen aus der Zeit von 1966 bis 1994, die sämtlich aus dem umfangreichen Sammlungsbestand des Panorama Museums stammen. Gerd Lindner



Max Ernst, Heilige Cécilie – Das unsichtbare Klavier (Saint Cécil – Le piano invisible), 1923, Öl auf Leinwand, 101 x 82 cm, Staatsgalerie Stuttgart, © VG Bild-Kunst, Bonn 2016

Giorgio de Chirico - Magie der Moderne bis 3.7.2016

Staatsgalerie Stuttgart

In ihrer Großen Sonderausstellung beschäftigt sich die Staatsgalerie Stuttgart im Frühjahr 2016 mit Giorgio de Chirico (1888–1978) und seiner Bedeutung für die Kunst der Europäischen Avantgarde.

Anhand von rund 100 hochkarätigen Gemälden, Zeichnungen und Druckgrafiken, u.a. aus dem Metropolitan Museum of Art und dem MoMA in New York, dem Musée national d'art moderne in Paris oder der Galleria nazionale d'arte moderna in Rom lädt die Präsentation in der Staatsgalerie dazu ein, einem bedeutenden Wendepunkt in der Kunst des 20. Jahrhunderts nachzuspüren.

Der 1888 in Griechenland geborene Italiener Giorgio de Chirico übt einen



Giorgio de Chirico, Hektor und Andromache, 1917, Öl auf Leinwand, 90 x 60 cm, Privatsammlung, © VG Bild-Kunst, Bonn 2016



Giorgio de Chirico, Die beunruhigenden Musen, 1918, Öl auf Leinwand, 97 x 66 cm, Privatsammlung, © VG Bild-Kunst, Bonn 2016

land besitzt die Staatsgalerie Stuttgart mit »Metaphysisches Interieur mit großer Fabrik« ein Meisterwerk de Chiricos aus dieser für die Kunstgeschichte so fruchtbaren Periode in Ferrara. 2016 – 100 Jahre nach seiner Entstehung – bildet es den Ausgangspunkt für diese Große Sonderausstellung zur »pittura metafisica« und ihrer Bedeutung für die Kunst der Europäischen Avantgarde.

Prof. Dr. Christiane Lange, Direktorin der Staatsgalerie Stuttgart, betont: „Bereits 1970 gelang es der Staatsgalerie Stuttgart, ein bemerkenswertes Gemälde von Giorgio de Chirico anzukaufen. Diese Ausstellung wird seine Malerei der »pittura metafisica« und besonders seinen Einfluß auf die künstlerische Avantgarde seiner Zeit einem breiten Publikum in Deutschland näher bringen.“

richtungweisenden Einfluss auf seine Zeitgenossen und die nachfolgenden Künstlergenerationen in Europa aus. In seiner Malerei entwickelt er in den 1910er-Jahren eine hochkomplexe Bildsprache, deren vordergründige Gegenständlichkeit sich bei näherer Betrachtung in eine mysteriöse Welt voller Symbole und Anspielungen auflöst. Die seit 1909 entstehende Metaphysische Malerei findet ihren konzeptionellen Höhepunkt im oberitalienischen Ferrara, wo de Chirico ab Mitte 1915 bis Ende 1918 seinen Militärdienst ableistet.

Als eines der wenigen Museen in Deutsch-

Kunststaatssekretär Walter: „Diese Schau ist einzigartig in Deutschland, denn sie beschäftigt sich erstmals ausführlich mit der frühen Schaffensperiode Giorgio de Chiricos zwischen 1915–1918. Dafür stellen wir gerne Sondermittel des Landes Baden-Württemberg bereit.“

In der Ausstellung treffen zahlreiche in Ferrara entstandene Schlüsselwerke von Giorgio de Chirico und Carlo Carrà auf Gemälde und Zeichnungen von Künstlern des Dadaismus, Surrealismus und der Neuen

ARTISTICA www.arte-artistica.com



CLAUDIA ROHDE „Schlafende“, Acryl auf Leinwand



Haben Sie Interesse an einer Ausstellung oder an einem Kunstprojekt in Ihren Räumlichkeiten? Wir haben die Künstler, das Konzept und die Erfahrung. Wir übernehmen für Sie die Gestaltung und die Medienarbeit der Ausstellung.

Kontakt: ARTistica
info@arte-artistica.com
www.arte-artistica.com



DER KUNSTBLITZ
www.kunstblitz.de
 Tel. 0202 738217
 Mobil 0157 88159041





Carlo Carrà,
Der Reiter
des Westens, 1917,
Öl auf Leinwand,
52 x 67 cm,
Privatsammlung,
© VG Bild-Kunst,
Bonn 2016

Sachlichkeit. So offenbart sich die unmittelbar nach ihrer Entstehung einsetzende internationale Rezeption. Die besondere Bildsprache der »pittura metafisica« wird in zahlreichen Werken von René Magritte, Salvador Dalí, Max Ernst oder George Grosz aufgegriffen. Motive wie der »manichino« und das »Bild im Bild« werden in ihren Werken wie »So lebt der Mensch«, »Aquis submersus« oder »Der Diabolospieler« modifiziert und zeugen von ihrer intensiven Auseinandersetzung mit de Chirico.

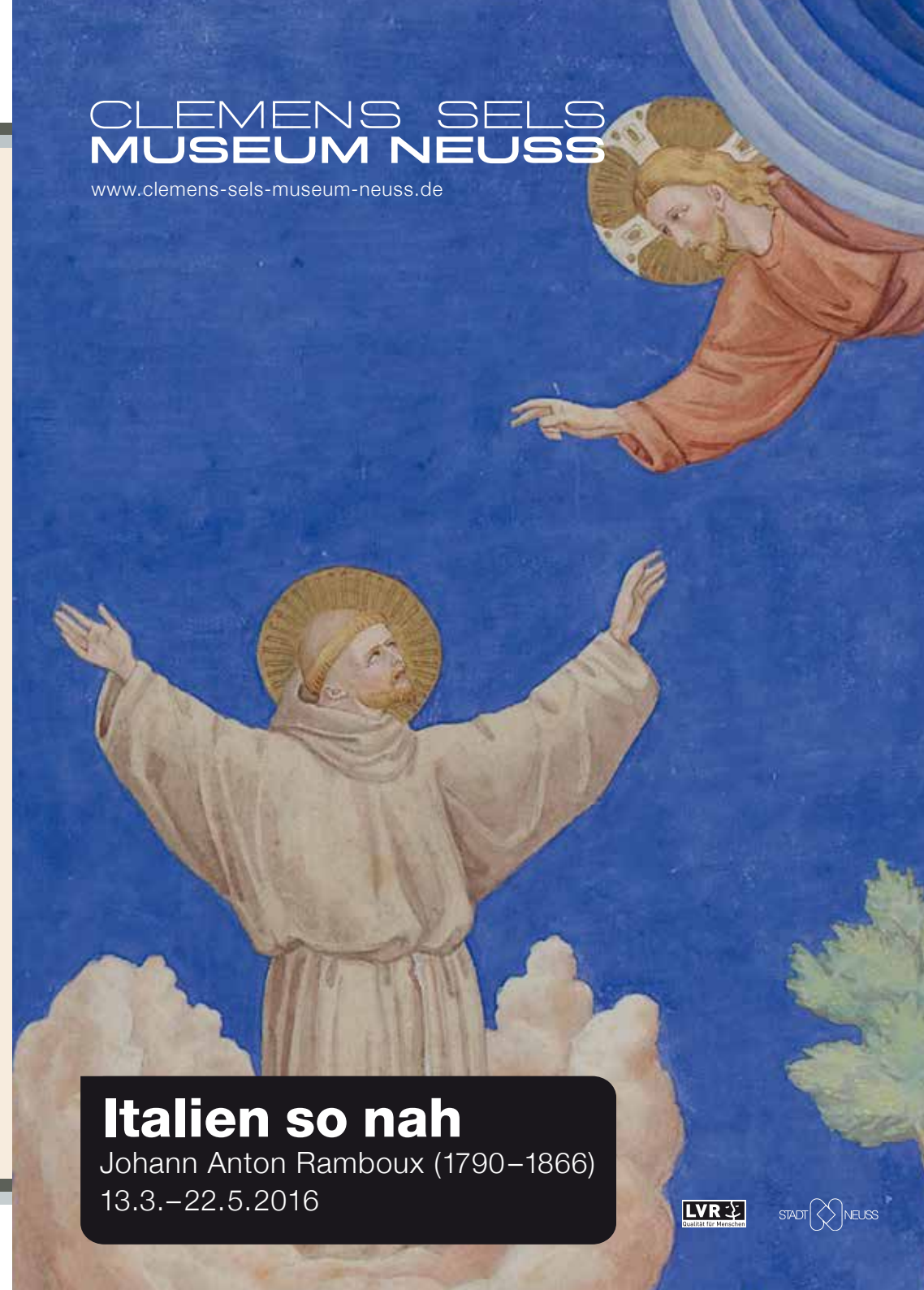
Zwischen Giorgio de Chirico und Carlo Carrà kommt es 1917 zu einer engen künstlerischen Zusammenarbeit während ihrer gemeinsamen Zeit in der »Villa del Seminario«, einem psychiatrischen Militärkrankenhaus, unweit von Ferrara. Der bisherige

Futurist Carrà nimmt sofort Einflüsse aus de Chiricos Werk auf und entwickelt eigene metaphysische Kompositionen.

Der 1918 gegründeten Zeitschrift »Valori Plastici« kommt bei der Verbreitung dieser Metaphysischen Malerei eine herausragende Rolle zu. Als einer der ersten Künstler setzt sich der in Bologna lebende Giorgio Morandi mit der »pittura metafisica« auseinander und übernimmt für eine kurze Phase in seinem sonst stringenten Oeuvre in einigen wenigen Stillleben deren umrissorientierte Malweise. Auch in Deutschland kommen zahlreiche Künstler wie Max Ernst oder Kurt Schwitters über die »Valori Plastici« erstmals mit der neuen italienischen Malerei in Berührung und greifen deren Bildsprache in ihren Werken auf. So geht

CLEMENS SELS MUSEUM NEUSS

www.clemens-sels-museum-neuss.de



Italien so nah

Johann Anton Ramboux (1790–1866)

13.3.–22.5.2016

Kurt Schwitters' 1943 zerstörter »MERZbau« auf seine MERZsäule zurück, die in direkter Umsetzung von de Chiricos Werk »Der große Metaphysiker« entsteht. George Grosz adaptiert in seinen um 1920 entstandenen Bildern das Motiv der gesichtslosen Gliederpuppe, die stellvertretend für den nach Orientierung suchenden Menschen der Nachkriegszeit steht. Deutlich ist bei ihm so wie bei anderen Künstlern der Neuen Sachlichkeit der sozialkritische Ansatz zu spüren. Selbst der bissige Sozialkritiker Grosz verarbeitet den Einfluss von de Chiricos Bilderwelt unmittelbar in einigen Werken zu gesichtslo-

sen Puppenmensen in engen Stadträumen. Mit dem Thema der »Welt als Bühne« schließt die Ausstellung ab und präsentiert mit »Hektor und Andromache« (1917) ein Highlight aus einer italienischen Privatsammlung, das nur selten ausgestellt ist. Giorgio de Chirico zitiert in seinem Bild das berühmte Liebespaar der griechischen Mythologie im Moment des Abschieds. Diese Szene verbindet er mit tagesaktuellen Ereignissen während des Ersten Weltkrieges. So verknüpft de Chirico immer wieder mythologische Themen mit seiner eigenen Biografie und der unmittelbaren Gegenwart.



Die Ausstellung wird organisiert von der Staatsgalerie Stuttgart und der Fondazione Ferrara Arte.

Kuratoren:

Paolo Baldacci und Gerd Roos, Archivio dell'Arte Metafisica, Mailand/Berlin, Prof. Dr. Christiane Lange, Staatsgalerie Stuttgart, in Zusammenarbeit mit Birgit Langhanke
Gefördert vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Website zur Ausstellung:

dechirico-staatsgalerie.de

Staatsgalerie Stuttgart

Konrad-Adenauer-Str. 30-32

D-70173 Stuttgart

Tel. 0711 . 470 40 250 und 0711 . 470 40 228

Fax 0711 . 236 99 83

info@staatsgalerie.de



HEINZ ZANDER

Wanderungen auf vergessenen Wegen

12. März bis 12. Juni 2016

Panorama Museum

Am Schlachtberg 9
06567 Bad Frankenhausen
Tel.: 034671 / 6190
www.panorama-museum.de
Di bis So 10 - 17 Uhr
ab April 10 - 18 Uhr

© Zander, VG Bild-Kunst Bonn, 2016



DIE MALWEIBER VON PARIS

Deutsche Künstlerinnen im Aufbruch

BIS 29. MAI 2016



Ida Gerhardt, Tanzbild X (Tanzszene bei Bullier, Paris), 1905, Öl auf Pappe, 45,5 x 49 cm, Museen der Stadt Lüdenscheid, Sammlung der Städtischen Galerie, Foto: Steffen Schulte-Lippert

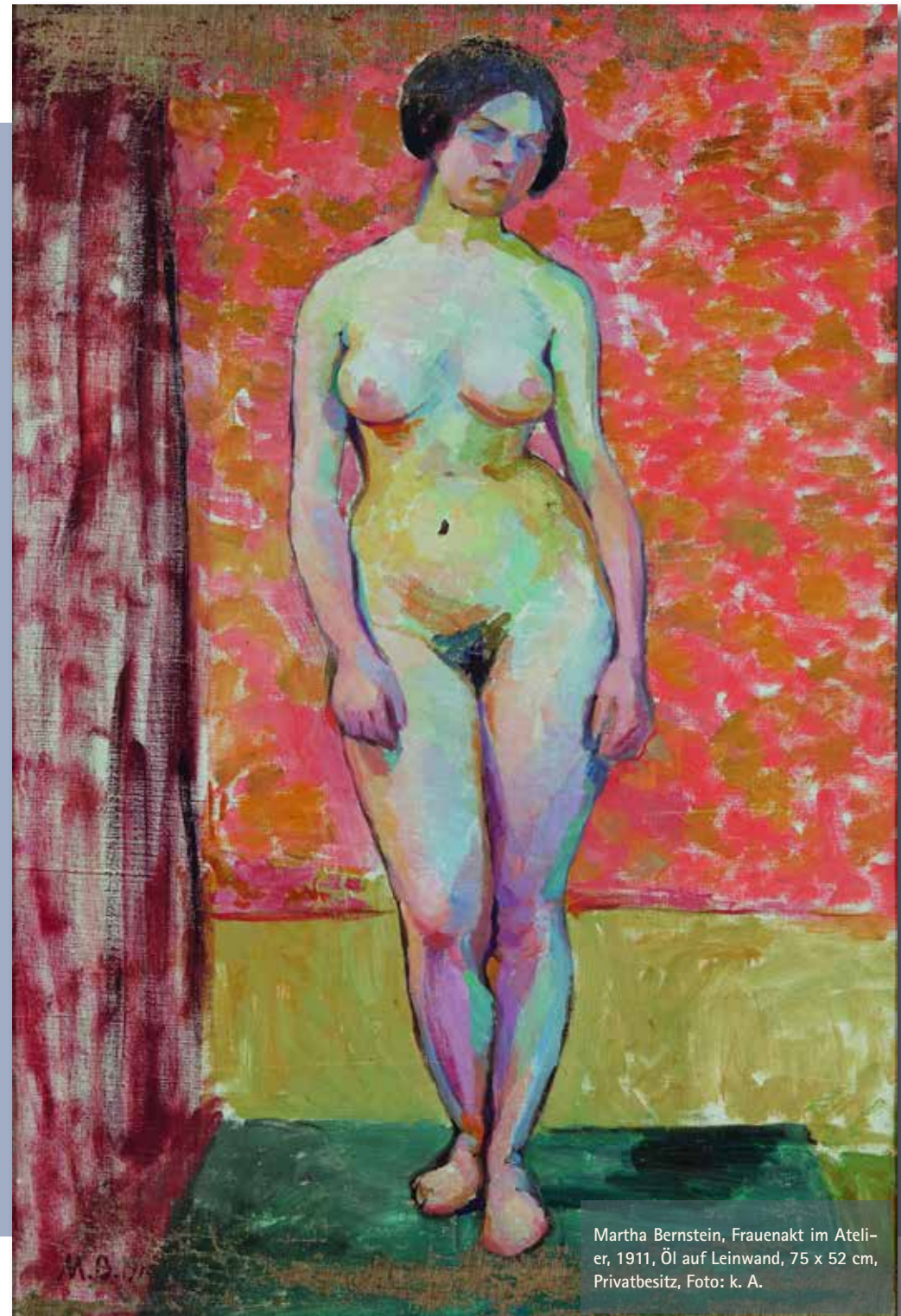
KUNSTHALLE JESUITENKIRCHE
DER STADT ASCHAFFENBURG

Man fand sie unerhört und nannte sie verächtlich „Malweiber“. Im erzkonservativen deutschen Kaiserreich galt es als unanständig, wenn Frauen künstlerischen Ehrgeiz entwickelten. Zwar durften Damen im häuslichen Bereich durchaus kreativ sein, aber an den Kunstakademien waren sie nicht zugelassen. Für alle, die es ernst mit der Kunst meinten, gab es um 1900 nur ein leuchtendes Ziel: Paris. Begeistert beschrieb die junge Annemarie Kruse das kosmopolitische Ambiente im Quartier Montparnasse: „So kurz und eng die Rue de la Grande Chaumière auch ist, so war sie doch damals so etwas wie ein Weltzentrum. Hier lagen die Akademien Colarossi und Grande Chaumière, zu denen täglich zahllose Kunststudierende aus aller Welt pilgerten, und sie mündete auf den Boulevard Montparnasse gerade gegenüber dem Café du Dôme, wo die wichtigsten Kunstfragen von den bedeutendsten Künstlern diskutiert wurden.“

Auch Paula Modersohn-Becker wollte daran teilhaben. Sie gestand ihrer Freundin, der Bildhauerin Clara Westhoff, eine innere Notwendigkeit, „in die Welt hinaus“, wieder nach Paris, zu gehen. Die jungen Damen aus Worpswede waren begeistert, dem regulären Anatomiekurs der renommierten Ecole des Beaux-Arts beiwohnen zu können. In der damals modernsten Metropole der Welt

konnten Frauen gleichberechtigt neben ihren männlichen Kollegen studieren. Am Abend traf man sich in der beliebten Abendklasse der Académie Colarossi, wo nach lebenden Modellen Aktzeichnen geübt wurde. Ein Skandal für bürgerliche Sittenhüter. Ida Gerhardi wird schon 1891 Schülerin bei Colarossi. Sie hatte gleich das Gefühl, „in zwei Monaten mehr gelernt zu haben wie in 4 Monaten in München“ und blieb zwei Jahrzehnte lang. Sabine Lepsius und Maria Slavona pilgerten ebenfalls schon in den 1890er Jahren nach Paris. „Hier ging mir eine neue Welt auf“, erinnerte sich Slavona an ihr anfängliches Paris-Gefühl. Sie war nicht die einzige, die vom Quartier Montparnasse als einer „Welt“ sprach. Das Viertel war damals ein Mikrokosmos, dessen quirliges und kosmopolitisches Ambiente das Künstlerleben leichter macht. Vor allem Frauen, wenn sie denn mutig genug waren, sich alleine in der Fremde durchzuschlagen, genossen im Paris der Jahrhundertwende eine noch nie dagewesene künstlerische, aber auch persönliche Freiheit.

Paula Modersohn-Becker zog es insgesamt viermal nach Paris. 1906 reiste sie ohne ihren Mann Otto Modersohn in die französische Hauptstadt, malte sich nackt, signierte ihr Selbstporträt mit ihrem Mädchennamen und träumte kurz davon, ein Kind alleine großzuziehen. Sabine Lepsius war noch unverheiratet, als sie in Begleitung einer Freundin in Paris die



Martha Bernstein, Frauenakt im Atelier, 1911, Öl auf Leinwand, 75 x 52 cm, Privatbesitz, Foto: k. A.



Annemarie Kirchner-Kruse, Jorsik mit Apfel, 1918, Öl auf Leinwand, 45,5 x 37 cm, Privatbesitz, Foto: Nik Schölzel, Neu-Ulm

Inspiration suchte, die ihr Rom nicht geben konnte: „Ich tanze!“. Wie ihr Idol, die russische Malerin Marie Bashkirtseff (1858-1884), wurde die junge Frau Schülerin von Rodolphe Julian. Käthe Kollwitz studierte ebenfalls an der renommierten Privatakademie. Doch wesentlich prägender war für sie die Begegnung mit Rodin, dessen Atelier sie mehrmals besuchte. Clara Westhoff wurde sogar seine Schülerin und schuf unter dem Einfluss des Franzosen kraftvolle Skulpturen und zarteste Zeichnungen. Käthe Kollwitz und Ida Gerhardi waren Zimmernachbarinnen an der Rue de la Grande Chaumière. Dort lernten sie die blutjunge Annemarie Kruse kennen. Gerhardi lebte damals

schon 18 Jahre in Frankreich und war mit der dortigen Kunstszene eng vertraut. Auf ihr Anraten hin besucht Annemarie Kruse die 1908 gegründete Privatschule eines damals schon legendären Meisters der Avantgarde: Henri Matisse (1869-1954). Der Franzose war ein ebenso gewissenhafter wie inspirierender Lehrer. Plumpe Imitationen seines eigenen Stils waren ihm ein Graus. Seine Schützlinge sollten zu einer persönlichen Ausdrucksform finden. Unter ihnen gab es etliche deutsche Talente: die Bildhauerin Marg Moll gehörte zu den Gründungsmitgliedern. Die talentierte Malerin Mathilde Vollmoeller lernte dort ihren zukünftige Ehemann Hans Purmann kennen. Martha Bernstein, wie so viele der Matisse-Schülerinnen, ließ die dezenten Erdtöne ihrer Münchner Lehrjahre hinter sich und kam zu einer völlig neuen Farbauffassung. Das Leben in Paris war nicht immer einfach. Paula Modersohn-Becker und Mathilde Vollmoeller verband eine Art Hassliebe mit der französischen Hauptstadt. Paris bedeutete für deutsche Malweiber nicht nur Freiheit, sondern auch Einsamkeit. Das Künstlerleben im Quartier Montparnasse war nicht immer sorgenfrei. Spätestens im Winter, wenn das Geplaudere auf den Cafétterrassen verstummte und so manches Atelier ungeheizt blieb, wurde es ungemütlich. Doch selbst das raue, unfreundliche Paris barg noch genügend Quellen der Inspiration, um manche Entbehrung wettzumachen.



**Pfaffengasse 26
63739 Aschaffenburg**

Tel 0 60 21 21 86 98
Fax 0 60 21 386 74 30
kunsthallejesuitenkirche@
museenaschaffenburg.de
www.museenaschaffenburg.

Öffnungszeiten:

Di 14 – 20 Uhr, Mi – So 10 – 17 Uhr,
Mo geschlossen
Christi Himmelfahrt (05.05.),
Pfingstmontag (16.05.) und
Fronleichnam (26.05.): 10 – 17 Uhr



Käthe Kollwitz, Sitzender weiblicher Akt, 1904-1906. Kohlezeichnung, 47 x 47,5 cm, Slg. Daniel Stoll und Sibylle von Heydebrand, Arlesheim (Schweiz), Foto: k. A.

IL SIMBOLISMO

Gustave Moreau, „Esiodo e la Musa“
Öl auf Holz, Paris, Musée d'Orsay

Fernand Khnopff, „Carezze“
Öl auf Leinwand
Bruxelles, Musées Royaux des Beaux-Arts

Palazzo Reale
Milano ITALIEN
Bis 5. Juni 2016

Giulio Aristide Sartorio
„La Steno“, Öl auf
Tornio, Gam - Galleria Civica d'Arte

Tony Cragg

19. April – 14. August 2016

Retrospektive

Das Von der Heydt-Museum Wuppertal widmet dem bedeutendsten britischen Bildhauer der Gegenwart Tony Cragg (geb. 1949) die erste umfassende Retrospektive. Die Ausstellung gibt auf allen drei Etagen einen Überblick über das gesamte Schaffen, von Craggs Studienzeit bis zu aktuellen

Werken aus dem Jahr 2015. Der Künstler zeigt Skulpturen, Zeichnungen und Druckgrafiken ebenso wie Arbeiten, die bisher noch nie ausgestellt wurden. Bereits 1999 hatte das Von der Heydt-Museum Tony Cragg eine kleinere Einzelschau gewidmet.

In Themenräumen entfaltet sich die viel-

Tony Cragg, Versus, 2012, Bronze
56 x 61 x 22 cm
© VG Bild-Kunst, Bonn 2016
Foto: Michael Richter



seitige Entwicklung des Bildhauers, in denen die Materialvielfalt (u.a. Plastik, Glas, Fotografie, Druckgrafik, Zeichnung, Aquarell, Bronze, Gips, Edelstahl) eine große Rolle spielt. Ein weiteres Thema sind die Werkgruppen, die die Beziehung von natürlichen und künstlichen Formen und

Strukturen untersuchen (u.a. Stapelarbeiten, Vessels and Cells, Early Forms, Rational Beings oder auch die früheren Wandarbeiten aus Plastik). Tony Cragg, der bis 2013 Rektor der Kunstakademie Düsseldorf war, wurde vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Turner-Preis, dem Praemium Imperiale, den



Tony Cragg, Menschenmenge, 1984 Plastik
200 x 1600 cm, BSI Art Collection, Schweiz © VG Bild-Kunst, Bonn 2016

Ernennungen zum Chevalier des Arts et des Lettres und zum Commander of the British Empire. Er hatte Ausstellungen im Pariser Louvre, dem Chicagoer Art Institute und der Londoner Tate Gallery, lebt und arbeitet seit den 1970er Jahren in Wuppertal. Mehrmals war er auf der Biennale von Venedig und der documenta in Kassel sowie auf den Biennalen von Sao Paulo und Sydney vertreten.

Parallel zur Ausstellung sind große Außenplastiken im Skulpturenpark Waldfrieden, den Cragg in seiner Wahlheimat Wuppertal 2006 eröffnete, zu sehen. Der Besuch des Von der Heydt-Museums und des Skulpturenparks Waldfrieden lässt sich

gut zu einem attraktiven Tagesprogramm und einem umfassenden Einblick in das Werk des Künstlers verbinden.

Zur Ausstellung erscheint ein umfangreicher Katalog, der die Ausstellung und das Werk von Tony Cragg dokumentiert.



Von der Heydt-Museum
Turmhof 8 F
D-42103 Wuppertal
www.von-der-heydt-museum.de
info.museum@stadt.wuppertal.de



JOACHIM RINGELNATZ DER MALER KEHRT ZURÜCK

WAR EINMAL EIN BUMERANG

29. April – 17. Juli 2016

Zentrum für verfolgte Künste
im Kunstmuseum Solingen
Wuppertaler Straße 160
D 42653 Solingen
www.verfolgte-kuenste.de
Telefon: +49 (0)212 25814 0
Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag / 10:00 – 17:00 Uhr
Eintritt: 6€, ermäßigt 3€
Öffentliche Führung: sonntags 14:30 Uhr
Das Museum ist barrierefrei.

Die Zentrum für verfolgte Künste GmbH wird unterstützt durch das LVR-Netzwerk Kulturelles Erbe.



Zentrum für verfolgte Künste



Kunstsammlung zeigt „SCHÖNE ZEICHNUNG“

Die Kunstsammlung Neubrandenburg zeigt ab 10. März 2016 die Sonderausstellung „Schöne Zeichnung“ des Berliner Zeichners und Grafikers Dieter Goltzsche.

Seine Zeichnungen sind zwischen Realität und Phantasie angesiedelt und werden als poetisch-abstrakt beschrieben. Die Sonderausstellung von Dieter Goltzsche nimmt Bezug auf ein Werkverzeichnis, das 2014 erschienen ist. Dieter Goltzsche ist ein berufener Zeichner. Seine Werke sind gekennzeichnet von einer großen Freiheit und Leichtigkeit im Ausdruck, die aus einer schon früh entwickelten inneren künstlerischen Sicherheit entspringen.

Dieter Goltzsche, geboren 1934 in Dresden, studierte von 1952 bis 1957 an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden und war von 1958 bis 1959 Meisterschüler an der Akademie der Künste Berlin. Seit 1960 ist er freischaffend in Berlin tätig. Hier lehrte er als wichtiger Anreger seiner Studenten ab 1980 als Dozent und von 1992 bis 2000 als Professor an der Kunsthoch-

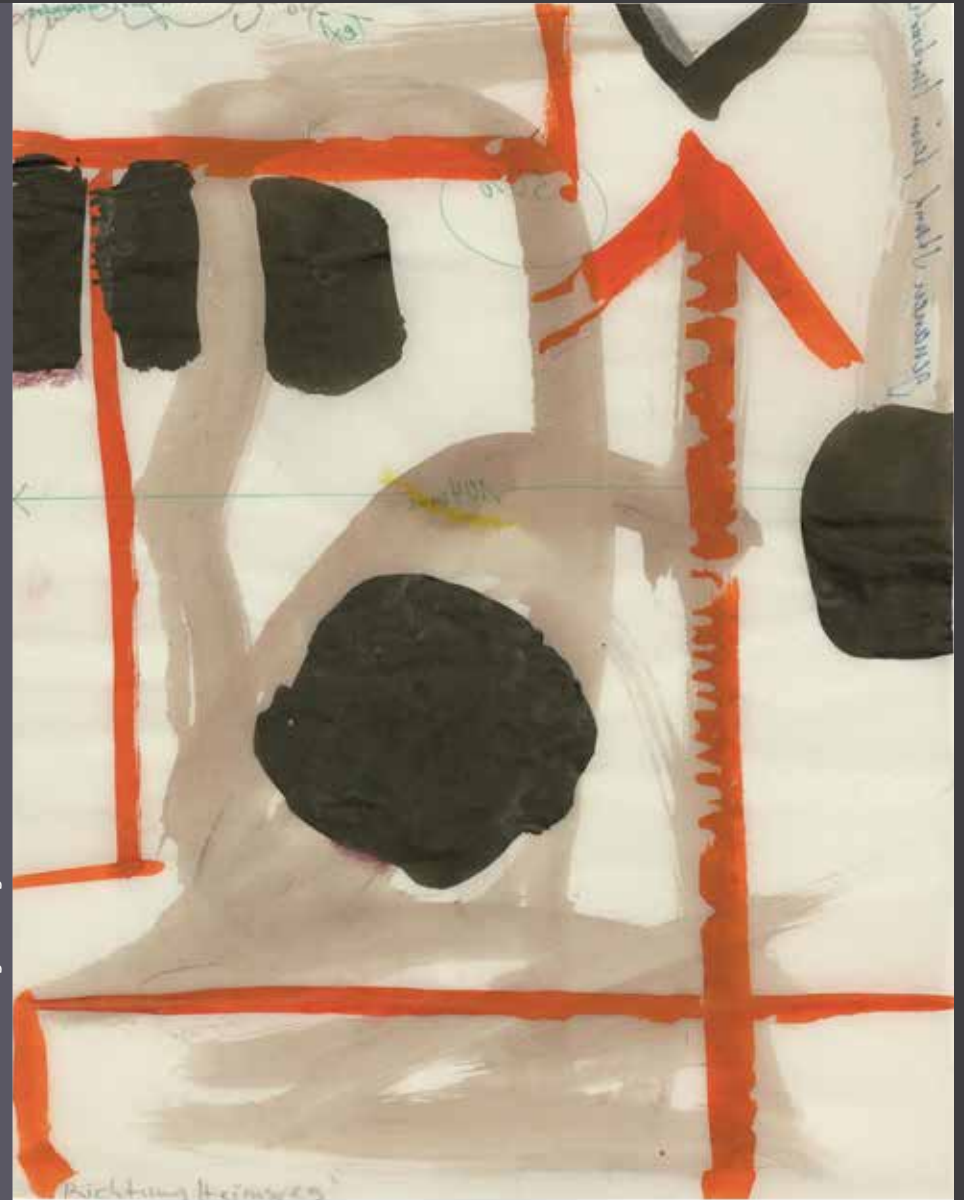
schule Berlin-Weißensee. Dieter Goltzsche erhielt 1978 den Käthe-Kollwitz-Preis der Akademie der Künste Berlin, 1998 den Hannah-Höch-Preis des Landes Berlin sowie 2010 den Hans Theo Richter-Preis der Sächsischen Akademie der Künste.

Die Sonderausstellung „Schöne Zeichnung“ wird am Mittwoch, 9. März 2016, um 18:00 Uhr in Anwesenheit des Künstlers Dieter Goltzsche eröffnet. Sie ist bis zum 12. Juni 2016 in der Kunstsammlung, Große Wollweberstraße 24, dienstags bis sonntags von 10 Uhr bis 17 Uhr zur sehen.



Kunstsammlung Neubrandenburg
Große Wollweberstraße 24
17033 Neubrandenburg
Tel.: 0395-555 1290
Fax: 0395-555 1299
kontakt@kunstsammlung-neubrandenburg.de
www.kunstsammlung-neubrandenburg.de

Dieter Goltzsche, Richtung Heimweg, 2004, -® VG Bild-Kunst, Bonn 2016; Foto Herbert Boswank, Dresden

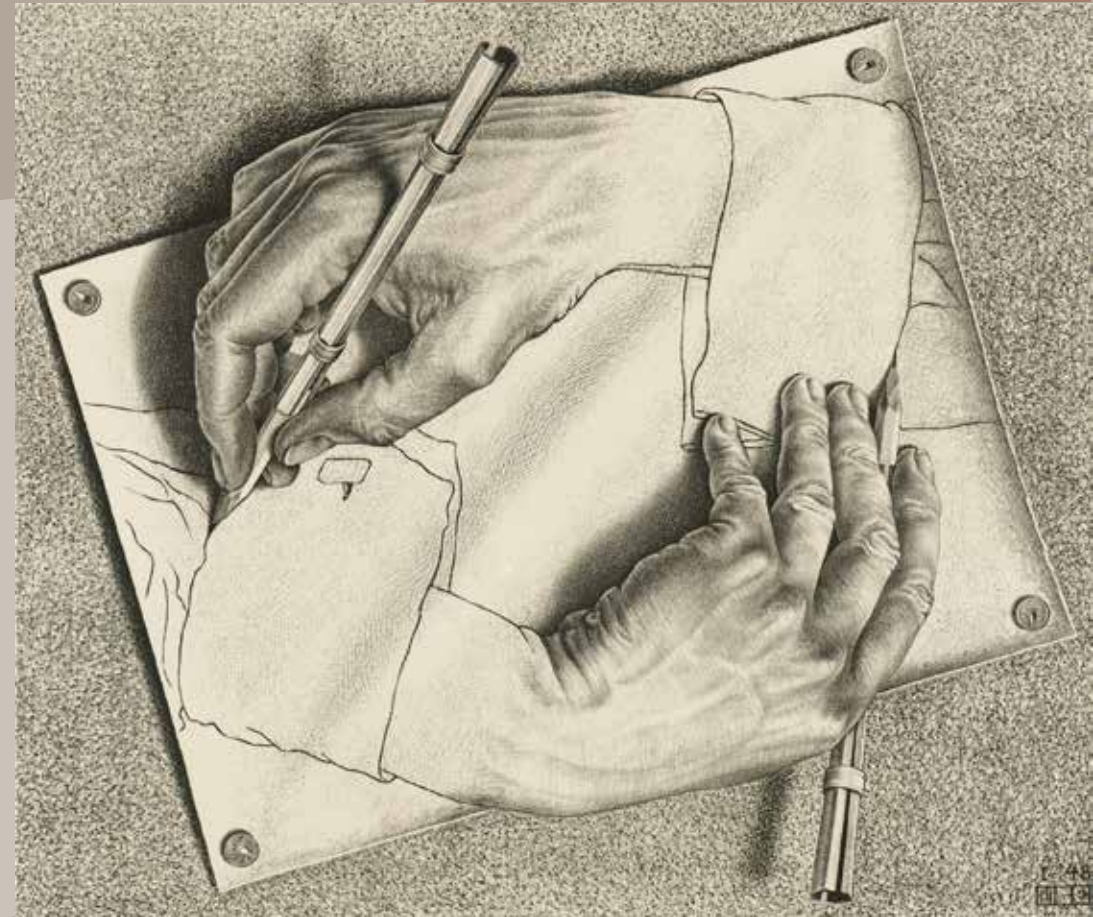


AUSSTELLUNG IM Max Ernst Museum Brühl des LVR bis 22. Mai 2016 RETROSPEKTIVE

In einer großen Einzelausstellung präsentiert das Max Ernst Museum Brühl des LVR über 110 grafische Arbeiten von Maurits Cornelis Escher (1898–1972).

Die rätselhaft-magischen Welten des bedeutendsten niederländischen Grafikers des 20. Jahrhunderts bieten ein besonderes Seherlebnis. Grafiken aus allen Schaffensperioden gewähren neue Einblicke in Eschers Werk. Der Künstler brach sein Architekturstudium zugunsten einer grafischen Ausbildung ab und verband seine Faszination für räumliche Experimente fortan mit der Perfektionierung seiner grafischen Techniken. Mit seinem Umzug nach Rom im Jahr 1924 widmete sich Escher italienischen Landschaften, die er in extremen Perspektiven darstellte. Sie lassen seine unmöglichen Architekturen vorausahnen und veranschaulichen den Einfluss japanischer Holzschnitte. Bei einem Besuch 1936 in der Alhambra


- M.C. Escher, Zeichnen, 1948, Lithographie, 28,2 x 33,2 cm, Collection Gemeentemuseum Den Haag © 2016 The M.C. Escher Company - The Netherlands. All rights reserved. www.mcescher.com





M.C. Escher, Hand mit spiegelnder Kugel, 1935, Lithographie, 31,8 x 21,3 cm, Collection Gemeentemuseum Den Haag © 2016 The M.C. Escher Company – The Netherlands. All rights reserved. www.mcescher.com

im spanischen Granada studierte er intensiv die geometrische Ornamentik und entwickelte dabei eine Begeisterung für regelmäßige Flächenaufteilungen. Diese setzte er für seine Metamorphosen und zyklischen Darstellungen ein. Von nun an und weiter nach der Rückkehr in die Niederlande 1941 zog er seine Inspiration aus diesen Quellen sowie aus Mathematik. Er schuf unmögliche Welten, die physikalische Gesetze aufheben.

 Max Ernst Museum Brühl des LVR
Comesstraße 42 | Max-Ernst-Allee 1
D - 50321 Brühl | Rheinland
www.maxernstmuseum.lvr.de



tOG, der Ort der Begegnung mit zeitgenössischer Kunst, die aus dem Rahmen fällt.



J.H. BLOCK

ERDWÄCHTER
Mixed Media: Steine, Erde

AUSSTELLUNG:
24.04. bis 26.06.16
VERNISAGE:
24.04. um 15:24 Uhr



IN BETWEEN
Summer - Dreams

AUSSTELLUNG:
10.07. bis 28.08.16
In der Sommerzeit geänderte Öffnungszeiten



Fachberatung für
Bild und Rahmen

Passepartouts

entspiegelte Gläser

konservierende
Einrahmung

vor Ort Service
wertvolle Bilder brauchen nicht
außer Haus gegeben werden

RAHMEN KUNST
Michael Boeck

Alexander-Coppel-Str. 48
42651 Solingen
in den Güterhallen

0212 / 336876
auch außerhalb der Öffnungszeiten
atelier@rahmenkunst-solingen.de
www.rahmenkunst-solingen.de

Di - Fr.: 15.00 Uhr - 18.30 Uhr
Sa.: 10.00 Uhr - 13.00 Uhr
Parkplätze vor dem Atelier

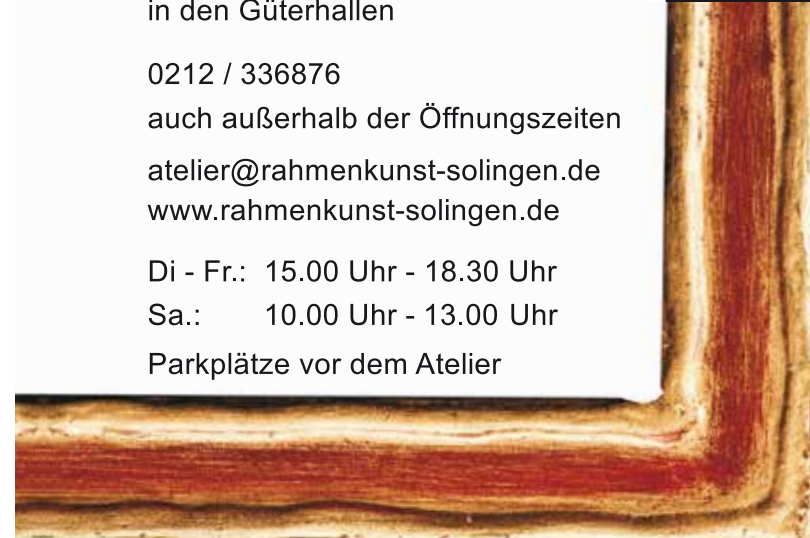
**RAHMEN
KUNST**

EINRAHMUNGEN
ATELIER

Michael Boeck

Coupon
10 %
Kennenlernrabatt
für die Leser
der Kunstblitzausgabe
April-Juni 2016
Für jede Neurahmung
einmalig pro Person

Bitte am Ende der Beratung vorlegen





WAR EINMAL EIN BUMERANG DER MALER JOACHIM RINGELNATZ KEHRT ZURÜCK

Joachim Ringelnatz, Der Messingberg (Eine Sage), o. J., Öl auf Leinwand, Ringelnatz-Museum-Cuxhaven

29. APRIL BIS 17. JULI 2016

KURATOREN JÜRGEN KAUMKÖTTER UND HILMAR KLUTE PRIVATE UND ÖFFENTLICHE
LEIHGABEN VON KIEL BIS MÜNCHEN KOOPERATION MIT DEM GALIANI VERLAG BERLIN

100 Bilder, die erste Retrospektive des Gesamtwerks: 50 Originale und 50 Faksimiles verschollener Bilder, die Rekonstruktion des Verlorenen anhand von bisher unbekanntem alten Fotografien. Am Ende seines Lebens überstrahlt der Maler Joachim Ringelnatz den Dichter. Als seine neue Karriere gerade Fahrt aufnimmt, kommen die Nationalsozialisten an die Macht und zerstören alles. Wie ein böser Schatten liegt bis heute die „Aktion Entartete Kunst“ auf seinen außergewöhnlichen Bildern. Die Säuberungen der 1930er-Jahre richten beim Dichter im Nachhinein keinen Schaden an. Dafür ist er zu populär.

Das komplexe malerische Werk dagegen existiert bis heute nur im Verborgenen der Museumsdepots oder im Privaten. Jetzt kehrt der Maler mit einer umfassenden Werkschau zurück. Joachim Ringelnatz (1883–1934), den komischen Kauz und Dichter schräger Reime, wer mag ihn nicht? Aber Ringelnatz ist viel mehr. Sein Leben spiegelt das Elend, aber auch den Glanz der deutschen Vergangenheit wieder: der Bürgersohn flieht vom Gymnasium, weil er sich, von Samoanerinnen auf einer Völkerschau fasziniert, tätowieren ließ. Als Seemann fährt er um die Welt, in München lernt er die Bohème

VON DER HEYDT-MUSEUM WUPPERTAL



19.4. - 14.8.2016

TONY CRAGG RETROSPEKTIVE

PARTS OF THE WORLD

tonycragg-ausstellung.de

Ermöglicht durch:



Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen



VORWERK

Corvoplast



Kunst- und Museumsverein Wuppertal



Mobilitätspartner:

kennen, schreibt seine ersten Gedichte. Und nach dem Ersten Weltkrieg wird Ringelnatz ein berühmter Mann: Bei seinen wilden Bühnenshows im Matrosenkleid trinkt, singt und brüllt er und zertrümmert auch mal Stühle. Mit seinen erotischen, zeitkritischen, kuriosen, aber auch schwermütigen Gedichten wird er so berühmt wie die Comedian Harmonists. 1929 stellt er in Kassel auf der Ausstellung „Neue Kunst in der Orangerie“ zusammen mit Hans Feibusch, Felix Nussbaum und Milly Steger aus. Alle drei in der Sammlung des Zentrums vertreten und jetzt wieder mit Ringelnatz vereint. An seinem 50. Geburtstag, seit Längerem lebt er in Berlin, feiern ihn Asta Nielsen, Paul Wegener, die Größen jener Zeit. Doch im selben Jahr kommen die Nationalsozialisten an die Macht. Ringelnatz' Malerei gehört jetzt zur entarteten Kunst, seine Bücher kommen erst einmal auf den Scheiterhaufen, er selbst erhält Auftrittsverbot. Ein Freund vermittelt ihm ein persönliches Gespräch mit Hitlers Chefideologen Alfred Rosenberg in der „Bar Peltzer“, um zu retten, was noch zu retten ist. Ringelnatz geht widerstrebend hin. Kaum erhebt sich Rosenberg bei seinem Eintritt vom Stuhl, bleibt Ringelnatz stehen, sagt „nein“, dreht sich um und verlässt den Saal.

„Was die Bilder von Joachim Ringelnatz eint: Sie beschreiben nicht Situationen, sondern erzählen Geschichten, die zu Situationen

geführt haben. Für einen Künstler, der zuerst Dichter und dann Maler war, ist das eine wenig originelle Feststellung. Wichtig ist sie trotzdem: Ringelnatz-Bilder sind nicht Ringelnatz-Geschichten oder -Gedichte mit anderen, mit malerischen Mitteln. Deshalb folgen alle Versuche, die Welten seiner Zeichnungen, Aquarelle und Gemälde mit denen seiner Texte zu vergleichen oder sie gar in seine Biografie einzuordnen, der falschen Idee vom Werk als biografischen oder historischen Beleg. Diese Bilder haben ein absolutes Anrecht darauf, als eigenständige Werke wahrgenommen zu werden: als ganz eigene Erzählungen aus einer ganz eigenen, ganz anderen Welt, für deren Erzählung es nicht Worte sondern Formen und Farben braucht. Und genau so autonom und isoliert und genau müssen sie auch betrachtet werden.“ schreibt Stefan Koldehoff im Buch zur Ausstellung.



**Zentrum für verfolgte Künste
im Kunstmuseum Solingen**

Wuppertaler Str. 160
42653 Solingen

Eröffnung:

29. April 2016

Dauer:

29. April bis 17. Juli 2016

Öffnungszeiten:

Di – So 10:00 – 17:00 Uhr

GIUSEPPE MEDAGLI

„FORTUNA“

Bronzeskulptur



Wir belohnen Ihre Treue!

Sie bestellen bei uns ein Jahr lang eine ganzseitige Anzeige* (mindestens vier Ausgaben) und wir schenken Ihnen Kunst für die Ewigkeit!

Für Kontakte & weitere Informationen*:

DER KUNSTBLITZ

www.kunstblitz.de

Tel. 0202 738217

Mobil 0157 88159041

Media Daten:

www.kunstblitz.de/mediadaten.htm

City-ART-Kaden 2016

„Die leichteste ART, der KUNST zu begegnen“

...WENN ES SIE NICHT GÄBE, MÜSSTE MAN SIE ERFINDEN!

KUNST IST IN IHREN UNZÄHLIGEN AUSDRUCKSFORMEN VIELFÄLTIG, INSPIRIEREND UND WENN SIE AUS MEISTERHAND KOMMT, OHNE ZWEIFEL AUCH FÜR DIE NACHKOMMENDEN GENERATIONEN „UNSTERBLICH“.

Seit 40 Jahren, erlebe ich das Geschehen in der lokalen und internationalen Kunstszene bedingt durch journalistische und organisatorische Aktivitäten intensiv und hautnah. Obwohl ich etliche Ausstellungen und Kunstmes- sen in der Welt besucht habe und dabei auch einige „Wiederholungen“, „Flops“ und „Plagiate“ ertragen musste, erfreue ich mich immer wieder an „neuen Entdeckungen“.

Die Siebziger-Achtzigerjahre waren viel- leicht die schönsten für junge Künstler/in- nen. Die Anzahl der Kunstgalerien war sehr hoch und die damaligen Kunstbewegun- gen („Neuen Wilden“, „Transavanguardia“, „Postmoderne Malerei“) konnten rapide die Aufmerksamkeit der internationalen Kunst- sammlerszene gewinnen.

Ich habe persönlich das Gefühl, dass die

legendären Galeristen wie Leo Castelli, Paul Maenz oder Lucio Amelio, die in den Siebziger-Achtzigerjahren junge Künstler entdeckten und „marktführend“ gemacht haben, keinen „Nachwuchs“ hinterlassen haben.

Es gibt heute mächtige Kunsthändler, die meistens nur mit bekannten Namen und großen Auktionshäusern arbeiten oder hier und da neue, wenige Galeristen, die wieder auf junge Talente setzen. Ihre sporadische Galeriearbeit (leider sehr oft mit begrenz- ten Mitteln im Hintergrund) ist ohne die Hilfe von Sponsoren, nicht von langer Dau- er. Es gibt immer häufiger Ausstellungen, bei denen die Künstler/innen die entstan- denen Ausstellungskosten selber mittra- gen müssen.



Eine Arbeit der Künstlerin Hanne Horn
(aus der City-ART-Kaden 2016)



In dieser für die Kunstszene nicht gerade vorteilhaften Lage, entstehen neue Pseudo- Galerien, meistens von Künstlergruppen ge- führt, die in gewisser Weise an „Selbsthilfe- gruppen“ erinnern. Es gibt außerdem einmal im Jahr den Tag der „offenen Ateliers“, einer Art Selbst-Vermarktung auf lokaler Ebene. Ohne Zweifel, bleibt es eine der größten Aufgaben der Kunst, auf eine „elitäre Ver- breitung“ zu verzichten und sich statt- dessen einem großen Publikum zu stellen. Dafür sind zum Beispiel internationale Kunstmes- sen sehr geeignet oder öffentliche Aktionen wie im Fall des Künstlers Christo. In diesem Kontext wurde die Kunst-Aktion „Die leichteste ART, der KUNST zu begegnen“ geboren. Die ideale Bühne für diese Ausstel- lungsreihe bieten mittlerweile große Markt- center, in denen täglich mehrere tausende Menschen ihre Einkaufsbedürfnisse erle- digen und dabei mit Kunst „in Berührung kommen“. Wichtige Voraussetzung bleibt, wie im Fall einer internationalen Kunstmes-



Eine Arbeit der Künstlerin Marlies Winschermann
(aus der City-ART-Kaden 2015)

se, eine professionelle Ausstellungsorganisation und eine bedeutende Auswahl der Kunstwerke, die während der Kunstaktion vorgestellt werden.

Ob ein Künstler eine akademische Ausbildung hinter sich hat oder Autodidakt ist, kann und darf eine marginale Rolle spielen. Die Qualität der Arbeiten sind sicherlich entscheidender, um die Professionalität der Künstlerinnen und ihre Werke zu definieren. Die Ausstellung in einem der ECE-Center macht es möglich, innerhalb von nur zwei

bis drei Wochen, einige hunderttausend Besucher (bis circa 500'000) zu erreichen und für Kunst zu begeistern. Das sind Zahlen von denen ein Museum nur träumen kann und die nicht ignoriert werden können. Wichtig ist auch, zu erwähnen, dass Künstler/innen, die nicht die ausreichenden finanziellen Mittel besitzen, um eine professionelle Präsentation dieser Art zu organisieren, dank des lobenswerten Einsatzes der ECE-Center, keinerlei Kosten tragen müssen (nur für den Transport der Arbeiten sind sie selber zuständig).



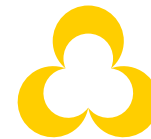
UROLOGISCHE PRIVATPRAXIS
WUPPERTAL

HEIKE FUDICKAR
DR. MED. GEORG FUDICKAR
Fachärzte für Urologie und Andrologie
Medikamentöse Tumorthherapie

Herzogstraße 2 . 42103 Wuppertal

Tel 0202 26046080
Fax 0202 26046081

www.urologe-wuppertal.de
info@urologe-wuppertal.de



INSTITUT FÜR
ERNÄHRUNGSBERATUNG

GESUNDHEIT. ERNÄHRUNG. FITNESS.

HEIKE FUDICKAR
Ärztliche Leitung

Herzogstraße 2 . 42103 Wuppertal

Tel 0202 260460888
Fax 0202 26046081

www.ernaehrungsberatung-wuppertal.de
info@ernaehrungsberatung-wuppertal.de

Der City-ART-Kaden-Preis



Eine Arbeit der Künstlerin Margit Wölk
(aus der City-ART-Kaden 2015)

Die Kunstaktion „City-ART-Kaden“ (in den City-Arkaden Wuppertal) wird jährlich wiederholt und ist durch die ausgezeichnete Qualität der präsentierten Kunstwerke eine wirklich sehenswerte Ausstellung. Seit 2013 werden, durch das Engagement der Sparda Bank West, drei Kunstpreise vergeben (der erste Preis wird mit 3000,00 Euro honoriert. 1000,00 Euro sind für den Publikumspreis vorgesehen und eine Ausstellung in der Zentrale der Sparda Bank Wuppertal wird letztendlich als „Sonderpreis“ vergeben), die die hohe Qualität der Teilnehmer/

innen unterstreichen. Letztes Jahr ging der erste Preis an Irena Paskali (Fotografie), der Sonderpreis an Zoran Velinov (Malerei) und der Publikumspreis fiel auf Claudia Rohde (Malerei).

In diesem Jahr beteiligt sich auch die Firma Boesner aus Düsseldorf an der Preisvergabe. Vorgesehen ist ein Sonderpreis in Form von einem Einkaufsgutschein in Wert von 500,00 Euro. Für Künstlerinnen ist die Firma Boesner ein Einkaufs-Paradies, mit über 26'000 Artikeln professioneller Künstlermaterialien für alle Kunstdisziplinen.

BRIGITTA PULEY



Haben Sie Interesse an einer Ausstellung oder an einem Kunstprojekt in Ihren Räumlichkeiten?

Wir haben die Künstler, das Konzept und die Erfahrung. Wir übernehmen für Sie die Gestaltung und die Medienarbeit der Ausstellung.

Kontakt:

ARTistica

info@arte-artistica.com
www.arte-artistica.com
www.city-art.info

Telefon 0202 736554
Mobil 0157 88159041

KÜNSTLER BEWERBEN SICH FÜR DIE NÄCHSTE „ART“

„Die leichteste ART, der KUNST zu begegnen“

City-Arkaden Wuppertal 20. 10 – 6. 11. 2016

Profi-Künstler/innen (aus dem Bereich Malerei, Bildhauerei und Fotografie), mit Wohnsitz in NRW, sollten bis Ende Mai 2016 Fotos (maximal 10 Aufnahmen) ihrer Werke, die sie in den City-ART-Kaden 2016 präsentieren wollen, per E-mail an folgende Adresse senden: ausstellung@city-art-kaden.de. Es gibt keine Altersbeschränkung. Einzel-Bewerbungen von Künstler/innen sind ebenso möglich, wie die Bewerbung von Künstlergruppen.

Wer heute noch keinen PC besitzt oder keine Internetverbindung nutzt, kann die Bewerbung in Form einer Mappe an der Kundeninformation der City-Arkaden Wuppertal abgeben oder per Post an die nachstehende Adresse schicken:

CITY-ARKADEN

Centermanagement

Z. Hd. Frau Katrin Becker

Alte Freiheit 9

42103 Wuppertal



Eine Arbeit des Künstlers Islamovic Zlatan
(aus der City-ART-Kaden 2015)

E.-ULRICH WALTER

WAL DE VOH
MALEREI



Kontakt:

Wal de Voh

wal-de-voh@freenet.de

www.wal-de-voh.de

Tel. Mobil 0176 2385 2865

NOTIZEN

ANNETTE PALDER

22. Kunstausstellung „malSEHEN“ in der Kirche St. Chrysanthus und Daria, Haan

Vom 6. März bis 13. März 2016 stellte die Haaner Künstlerin Annette Palder (*1960) ihre Arbeiten „malSEHEN“ in der Kirche St. Chrysanthus und Daria in Haan vor.

Ihre künstlerische Sprache ist die der Farben, Formen und Symbolik; in abstrakter bis hin zu photorealistischer Malweise. Sie kombiniert Canvas, Stahl und Holz, insbesondere Fotografie und Malerei – beides aufgezogen auf Keilrahmen und verbunden durch korrodierte Stahlelemente. Die Fotografien werden teilweise digital in ihrer Farbgebung bearbeitet, jedoch grundsätzlich nicht übermalt.

Annette Palder malt und fotografiert seit ihrer Schulzeit leidenschaftlich gern. Auch nach ihrem Studium nahm sie sich neben ihrer beruflichen Tätigkeit als Kommunikationsdesignerin, die Zeit dafür. Seit 2002 hat sie sich mit der Öffnung ihres ersten Ateliers ganz der künstlerischen Linie verschrieben.

Das Publikum der gut besuchten Ausstellung konnte über dreißig, meist großformatige Exponate, darunter Werke, die Fotografie und Malerei kombinieren und Paletten-Kunst, die Objekt und Malerei zugleich sind, bewundern. Ihre Arbeiten betteten sich hervorragend in das architektonisch –stilvolle Ambiente der Kirche St. Chrysanthus und Daria ein. Bei der Vernissage bot sich auch die Gelegenheit mit der Künstlerin persönlich in Kontakt zu treten.



Annette Palder – © Foto D. Palder



Ein Werk von Annette Palder

Hausverwaltung

seit 1996 in Wuppertal und Umgebung

Wir beschränken uns nicht nur auf die professionelle Verwaltung und Abrechnung, sondern übernehmen für Sie die Vermietung und kümmern uns mit zuverlässigen Wuppertaler Unternehmen um die Wartung & Pflege Ihrer Immobilie.

Um Ihnen mit dem nötigen Fachwissen zur Verfügung stehen zu können, nehmen wir als Mitgliedsunternehmen im Verband der Nordrhein-Westfälischen Immobilienverwalter E.V., regelmäßig an Fortbildungen teil.

Auch für den Verkauf Ihrer Immobilie stehen wir Ihnen mit einem kompetenten Partner zur Seite.

Richten Sie Ihre Anfragen rund um die Vermietung (Anmietung & Vermietung) sowie Verwaltung von Immobilien an:

lingemann
immobilien

Lingemann Immobilien

Zollstr. 4
42103 Wuppertal
Telefon: 02 02 430 39 86
Telefax: 02 02 437 64 47
info@lingemann-immobilien.de
www.lingemann-immobilien.de

MITGLIED IM
VERBAND DER
NORDRHEIN-WESTFÄLISCHEN
IMMOBILIENVERWALTER E.V.

LANGEN FOUNDATION BIS 7. AUGUST 2016

Helen Feifel
Rainbows are Trending in Fashion

In ihrer Reihe monografischer Ausstellungen jüngerer zeitgenössischer Künstler zeigt die Langen Foundation neue Arbeiten von Helen Feifel (*1983). Kennzeichnend für ihre Arbeitsweise sind komplexe Prozesse der Aneignung und Umwandlung, in denen sie kunsthandwerkliche, oft anachronistische Verfahren aufgreift und in einen zeitgenössischen Kontext versetzt. Die eigens für die Ausstellung in der Langen Foundation gefertigten Keramiken und Fotoarbeiten stehen exemplarisch für die diversen Techniken, derer sich die in Berlin lebende Künstlerin bedient. Ihren Schwerpunkt legt Helen Feifel



Helen Feifel, Rainbows are Trending in Fashion 3, 2016, Courtesy die Künstlerin und Ka-del Wilborn, Düsseldorf

jedoch auf die Malerei, die sie als gattungsübergreifendes Medium in ihre Werke integriert.

Weitere Ausstellungen in der Langen Foundation: Parallel zeigt die Langen Foundation die Ausstellung

Gottesbilder Ostasiens. Buddhismus, Jainismus und Hinduismus

Bis 7. August 2016

Mit ihrer ersten Reise nach Indien 1959 begann die lebenslange Leidenschaft von Viktor und Marianne Langen für Ausdrucksformen der drei Religionen, die der indische Subkontinent hervorgebracht hat: Buddhismus, Jainismus und Hinduismus. Die Ausstellung Gottesbilder Ostasiens umfasst rund 60 Skulpturen in Stein, Bronze und Holz sowie 20 Rollbilder aus der Sammlung Viktor und Marianne Langen, die in der Zeit vom 2. bis zum 19. Jahrhundert entstanden sind. Sie stammen aus Ländern, die alle auf unterschiedliche Weise durch indische Religiosität geprägt wurden wie Indien, Burma, Thailand und Kambodscha sowie aus Nepal, Tibet, China, Japan und Korea.

Langen Foundation

Raketenstation Hombroich 1
41472 Neuss
info(at)langenfoundation.de
www.langenfoundation.de

DIETER SCHWALM

MALEREI



Meine Kunstwerke können Sie mieten!

Web: www.dieterschwalm.de
Dieter Schwalm Tel. 0202 7866160

KUNSTMUSEUM MORITZBURG HALLE (SAALE)

Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale)

MAGIE DES AUGENBLICKS

Van Gogh, Cézanne, Bonnard, Vallotton, Matisse

Meisterwerke aus der Sammlung Arthur und Hedy Hahnloser-Bühler

BIS 11. SEPTEMBER 2016

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft der Schweizerischen Botschafterin in der Bundesrepublik Deutschland, Christine Schraner Burgener, und des Kultusministers des Landes Sachsen-Anhalt, Stephan Dorgerloh.

Am 12. März wurde im Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) im Beisein des Kultusministers des Landes Sachsen-Anhalt, Stephan Dorgerloh, von Vertretern der schweizerischen und der französischen Botschaft in Deutschland und zahlreichen Gästen aus dem In- und Ausland eine spektakuläre Schau eröffnet.

Zum ersten Mal werden 2016 in Mitteldeutschland in repräsentativer Zahl und außergewöhnlicher Qualität Werke der französischen Postimpressionisten vorgestellt, Werke von Vincent van Gogh und Paul Cézanne, über Arbeiten von Pierre Bonnard, Félix Vallotton und Édouard Vuillard bis hin zu Albert Marquet und Henri Matisse.

Damit sind jene französischen Künstler mit außergewöhnlichen Arbeiten zu erleben, die

der Generation der jungen deutschen Expressionisten Inspiration und Ermutigung gleichermaßen waren. So prägten das Erlebnis der dynamischen Malweise van Goghs oder der faszinierenden Bildsprache Félix Vallottons ebenso wie der Befreiung der Farbe in den Gemälden Henri Matisse die jungen deutschen Brücke-Expressionisten grundlegend während ihrer frühen Jahre in Mitteldeutschland. Dank der einmaligen Sammlung Hermann Gerlinger sind diese Künstler im Verbund mit den eigenen Sammlungsbeständen dauerhaft mit repräsentativen Werken im Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) präsent.

„Unsere Besucher erwartet in den nächsten Monaten die einmalige Gelegenheit, in einem eng aufeinander abgestimmten Zusammenspiel von Sonderausstellung und Sammlungspräsentation eine spannende Epoche der Kunstgeschichte und ihre unmittelbaren Auswirkungen

Félix Vallotton: La Blanche et la Noire, 1913, Öl auf Leinwand, 114 x 147 cm, Hahnloser/Jaeggli-Stiftung, Winterthur, Foto: Reto Pedrini, Zürich



nachzuerleben und herausragenden Werken der Moderne hautnah zu begegnen“, so Thomas Bauer-Friedrich, Direktor des Kunstmuseums Moritzburg Halle (Saale).

Stiftung Moritzburg Halle (Saale)

Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt
Friedemann-Bach-Platz 5

06108 Halle (Saale)

info@sds-kunstmuseum-moritzburg.de

www.kunstmuseum-moritzburg.de

Aristide Maillol: Femme couchée (Monument à Cézanne)
Liegende Frau (Hommage an Cézanne), 1908, Bronze,
18 x 31 x 18 cm, Privatsammlung, Villa Flora, Winterthur,
Foto: Reto Pedrini, Zürich



The Metropolitan Museum of Art



PERGAMON
AND THE HELLENISTIC KINGDOMS
OF THE ANCIENT WORLD

The Met Fifth Avenue
April 18. - July 17. 2016

The exhibition represents a historic collaboration between The Met and the Pergamon Museum in Berlin, whose celebrated sculptures will comprise approximately one-third of the works on view. Numerous prominent museums in Greece, the Republic of Italy, other European countries, Morocco, Tunisia, and the United States will also be represented, often through objects that have never before left their museum collections.



ENZO
CAPELLI BELLI

Alles, was Kunst braucht.

- ▶ Über 26.000 Artikel professioneller Künstlermaterialien aus allen Bereichen zu dauerhaft günstigen Preisen
- ▶ Bilderrahmen und individuelle Einrahmungen
- ▶ Bücher und Medien zu allen Themen der Kunst

DÜSSELDORF

boesner GmbH

Wiesenstraße 72
40549 Düsseldorf

Tel.: 0211/563845-0
duesseldorf@boesner.com

www.boesner.com | www.boesner.tv

boesner
KÜNSTLERMATERIAL + EINRAHMUNG + BÜCHER



„Wunderbar, dass unsere Sparkasse einer der größten Kulturförderer Wuppertals ist.“



Die Stadtsparkasse Wuppertal unterstützt Soziales, Kultur und Sport in Wuppertal mit rund 5 Mio. € pro Jahr. Wir sind uns als Marktführer unserer Verantwortung für die Menschen und Unternehmen in unserer Stadt bewusst und stellen uns dieser Herausforderung. Mit unserem Engagement unterstreichen wir, dass es mehr ist als eine Werbeaussage, wenn wir sagen: **Wenn's um Geld geht – Sparkasse**